

vertraut auf nächste Nähe anfahren, so dass bei der Bestimmung mittels 6-fachen Feldstechers abgesehen von den übrigen feldornithologischen Kennzeichen (zierliche Gestalt, einfarbig ziegelroter, ungefleckter Rücken) sogar die hellen Krallen auszunehmen waren. Ich erwähne diese Beobachtung, obwohl sie sich nicht direkt auf Österreich bezieht, hier deshalb, weil der Rötelfalke von Haller in der Artenliste der schweizerischen Avifauna 1951, nur als sehr seltener Irrgast angeführt wird, und anderseits für Westösterreich bisher überhaupt keine Meldungen vorliegen. Beobachter aus diesen Gebieten werden daher gut tun, namentlich zu den Zugzeiten ihr Augenmerk auf diese Vogelart zu richten, die vielleicht doch öfter vorkommt und bisher nur wegen der leichten Verwechselbarkeit mit dem Turmfalken übersehen wurde. Der Rötelfalke ist Brutvogel im südlichen Kärnten und nördlichen Burgenland, mehrfach wurde er für die südl. Steiermark, einmal für Oberösterreich als Durchzügler nachgewiesen.

Der Blutspecht im Neusiedler Seegebiet.

Von Rudolf Lugitsch.

Im Heft 11 des 36. Jahrganges der Zeitschrift 'Natur und Land' wurde unter dem Titel 'Neue Vogelarten im Vordringen aus dem Südosten' u. a. auch auf ein mögliches Vorkommen des *Blutspechts* (*Dryobates syriacus*) im östlichen Österreich aufmerksam gemacht. Wie in der genannten Notiz ausgeführt wurde, war diese Art vom Dozenten Dr. A. KEVE in Budapest bereits in Ungarn als Brutvogel festgestellt worden. Kaum ein Jahr ist seit diesem Aufruf verflossen und der *Blutspecht* ist auch in Österreich als Brutvogel aufgefunden worden, und zwar in dem Gebiet, das dank der im Oktober 1950 eröffneten Biologischen Seestation in Neusiedl nun dauernd unter Beobachtung steht, in Neusiedl und Umgebung.

Da die Auffindung einer neuen Vogelart immerhin einiges Interesse beanspruchen dürfte, möge die Entdeckung kurz geschildert werden: Am 1. April 1951 wurde von Herrn WALLNER aus dem N.Ö. Landesmuseum auf einer Telegraphenstange in Neusiedl ein *Buntspecht* gesichtet, auf den er die anwesenden Herren Dr. MACHURA und den in der Biologischen Station als Seewächter tätigen Biologen Kurt M. BAUER aufmerksam machte. Die genaue Betrachtung des Vogels zeigte, dass zum Unterschied gegenüber dem (Grossen) *Buntspecht*, (*Dryobates major*), der im weissen Wangenfeld einen schwarzen Querstreifen aufweist, dem untersuchten Specht dieser Streifen fehlte. Nur die linke Wange hatte einen schwarzen, aber nicht durchgehenden Einsprung gegen das Schwarz des Nackens. Die Schwanzaußenfedern waren ohne Weiss, während die weissen Querbinden der Flügel breiter waren als beim *major*. Diagnose: *Blutspecht* (Weibchen), aber ein intermediäres Stück. Wahrscheinlich war es der gleiche Vogel, den ich am 26. 4. in Weiden am Neusiedler Seedamm mit den gleichen Merkmalen längere Zeit beobachten konnte.

Am 14. 5. 1951 fanden Herr BAUER und ich beim Ort Weiden ein Männchen und ein Weibchen reine *Blutspechte* (also beide Wangen weiss). Am 30. 6. entdeckte Herr BAUER den ersten jungen *Syriacus* (mit dem rosa Kropfband) auf einer Telegraphenstange, am 1. 7. zwei weitere Junge, von denen eines als Belegexemplar für das N.Ö. Landesmuseum gesammelt werden konnte. Dieser Abschluss

ist zu verantworten, weil die systematische Suche nach dieser Art ergeben hatte, dass die Zahl der *Blutspechte* in diesem Raum eine weit aus grössere war, als die ursprünglichen Vermutungen es haben annehmen lassen. Je ein junger *Blutspecht* wurde von mir noch am 18. und 26.7. auf kilometerweit auseinanderliegenden Plätzen in Weiden und in Gols gefunden. Weiter wurde der *Syriacus* noch festgestellt in Oggau (von Herrn BAUER) und Rust (durch Herrn Dr. SAUERZAPF). Für Neusiedl allein nennt Herr BAUER vier Paare.

Diese grosse Anzahl des Blutspechts und die weite Ausbreitung lassen den Schluss zu, dass die Neuansiedlung nicht erst im heurigen Jahr erfolgt ist, sondern dass er schon in früheren Jahren eingewandert sein muss. Erst das Aviso des Dr. KEVE aus Ungarn hat auf diesen Vogel aufmerksam gemacht und die Biologische Seestation ermöglichte eine gründliche und dauernde Durchforschung des Seegebietes.

Zum Ansprechen des neuen Spechtes mögen die schon im genannten Aufsatz angegebenen Kennzeichen wiederholt und ergänzt werden: Die alten Spechte ähneln dem Buntspecht, nur fehlen ihnen die schwarzen Querbinden an den Wangen, und das Weiss der Schwanzaußenfedern. Die weissen Querstreifen am Flügel sind etwas breiter, welcher Umstand besonders im Flug auffällt. Das scharf abgesetzte Rot am Bauch ist etwas blasser als beim *major*, die einzelnen Kick-Rufe weicher. Am leichtesten sind die Jungen des *Syriacus* zu erkennen. Ähneln diese im Jugendkleid der roten Kopfplatte wegen den jungen Bunt- und Mittelspechten, so trägt der junge *Blutspecht* zusätzlich ein rotes Kropfband. Sein Lebensraum ist nicht der Wald, sondern offene Landschaftsformen, wie Weingärten, Parks und Hausgärten.

Das zahlreiche Vorkommen im Auffindungsgebiet spricht nicht nur dafür, dass die Ansiedlung schon vor einiger Zeit erfolgt ist, sondern lässt auch die Vermutung begründet erscheinen, dass die beschriebene Art sich auch noch weiter verbreitet hat, am ehesten gegen und in das Wiener Becken. Es dürfte nur einiger Mühe und genauer Betrachtung jedes Buntspechts bedürfen, um den *Syriacus* auch, vorläufig im östlichen Österreich, festzustellen.

Der Blutspecht-Dryobates syriacus- in Mödling.

Von Rudolf Lugitsch.

Wie die von Kurt BAUER im Journal für Ornithologie 93, Heft 2 (1952), veröffentlichte Arbeit 'Der *Blutspecht* (Dryobates syriacus) Brutvogel in Österreich' gezeigt hat, ist diese für Österreich neue Vogelart bei der ersten gründlichen Durchforschung des Neusiedler Seegebietes im Sommer 1951 schon in einer Anzahl festgestellt worden, dass Herr BAUER seine Ausbreitung in das südliche Burgenland und Wiener Becken als sehr wahrscheinlich bezeichnet hatte. Tatsächlich hat uns Herr F. WOLF, Neusiedl, dzt. Student in Mattersburg, Burgenland, mitgeteilt, dass der *Blutspecht* auch schon in Mattersburg aufgetreten ist. Durch meine eigene Beobachtung vom 12.6.1952 ist der *Syriacus* nun auch in Mödling als Brutvogel nachgewiesen. An diesem Tage hörte ich aus zwei zu dichtem Schopf zusammengestutzten Bäumen der Kastanienallee bei dem Kloster St. Gabriel dauernde Bettelrufe von jungen Spechten. Die Baumkronen waren aber so undurchsichtig, dass ich die dort hocken-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Lugitsch Rudolf

Artikel/Article: [Der Blutspecht im Neusiedler Seegebiet. 5-6](#)